



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lustige Ecke

schrieb mit kundiger Hand alle Namen, von Vater und Mutter, allen anderen Frauen, Brüdern und Schwestern, und las ihnen dieselben vor.

Das war ein Hallo; sie klatschten in die Hände und gaben in allen Tonarten ihre Verwunderung laut. Zuletzt zog Igolida schüchtern ein nettes Eierkörbchen, welches sie aus Weiden in der Schule flechten gelernt hatte, aus ihren Sachen hervor und gab es der Mutter mit den Worten: „Ma (Mutter), das habe ich für Dich gemacht.“ Nokwasikonke, die Hexe, nahm die Gabe ihres Kindes freudig an und küßte dabei das Körbchen, welches die Hände ihres Lieblings gemacht.

Der Vater aber sagte: „Von jetzt an wird Igolida und auch Silvia, ob diese will oder nicht, die Schule besuchen; auch Kisi-mus soll täglich ein paar Stunden neben dem Hüten Zeit bekommen, in die Schule zu gehen und lernen. Sollen denn die Kinder des großen Elefanten allein Dummköpfe bleiben, wo sie doch mit so wunderbarem Verstand geboren sind? Sie sollen alles lernen: Lesen, Schreiben, vom Meere und anderen Ländern sollen sie mir berichten, und vorlesen und die Sprache der Weißen verstehen lernen, damit mich diese nicht mehr so viel betrügen können. Die Kinder des Elefanten und die Töchter der Allwissenden sollen alle übertreffen in jeglichem Wissen, sie sollen die Künste der abelungu (Weißen) mit unseren Künsten und geheimnisvollen Mächten verbinden — dann wird unsere Sippe alle übertreffen, Gold und Silber werden wir in Haufen haben, Herden und alles, und selbst die Macht der Weißen übertreffen; denn sind wir nicht größere Doktoren als sie sind? Wunder wirken können wir, mit einem Blick, sie nennen es den bösen Blick, können wir beleben oder töten.

In immer größeren Eifer redete sich der Zauberer hinein, jetzt galt es ja seine Künste zu zeigen, und nun kam ihm auch die Hexe zu Hilfe. Jetzt war der Zeitpunkt zum Reden für sie gekommen. (Fortsetzung folgt.)

z

Lustige Ecke

Katechet: „Was mußt du an Sonn- und Feiertagen tun?“

Schüler: „Ich muß Stiefel pugen.“

In der Menagerie.

Ein Berliner Schusterjunge steht in der Menagerie vor dem Tigerkäfig, in welchem soeben der Bändiger zu der greulichen Bestie geht. Kühn sieht sich der Schusterjunge die Sache an, dann sagt er: „Det is noch jar nischt, bei meine Meesterin sollt er's schon bleiben lassen.“

Worüber Karlchen lacht.

Mutter: „Aber sehen Sie doch nur, Frau Nachbarin, was mein Karlchen für ein Engel ist! Wie er Sie anlacht! Nicht wahr, mein Zuckerherzchen, Du lachst die Tante an, weil Du sie recht lieb hast?“

Karlchen: „Nein, sie ist garstig, Mama! Ich lache über ihre Nase.“